

Laibacher Zeitung



N^o 54.

Dienstag den 7. July 1826.

Laibach.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 29. April d. J., dem bürgl. Sattler zu Wien, Gottfried Liebelt, rücksichtlich seines am 20. October 1820 nach den Directiven vom Jahre 1810 verliehenen, jedoch nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820 ausgefertigten fünfjährigen Privilegiums, auf die Erfindung von Wagenbüchsen mit geschlossenen Schmiergefäßen, und von mechanischen oder beweglichen Rutschböcken, die gehobene Verlängerung auf die weitere Dauer von Einem Jahre, in Gemäßheit des §. 16 des gedachten Patents allergnädigt zu bewilligen geruhet. Welches in Folge hohen Hofkanzley-Decrets vom 8. l. M. J. 16557 hiemit allgemein kund gemacht wird. Vom k. k. illyr. Landes-Gubernium. Laibach am 22. Juny 1826.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 21. Jänner l. J., dem Joh. Vasold, Vicualien-Händler, und Franz Thaler, Bäckerjunge zu Wien, an der Aller. Vorstadt, Lämmel-Gasse Nr. 48 u. 85 befindlich, auf die Erfindung: „durch ein neues Gährungsmitel das Luxus-Gebäck und den Zwieback schmackhafter und wohlfeiler zu erzeugen;“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren nach den Bestimmungen des a. h. Privilegien-Patents vom 8. December 1820 a. 9. zu verleihen geruhet.

Welches man in Folge der herabgelangten h. Hofkanzleydecrete vom 11. Febr. und 10. l. M., J. 4562 et 16756, mit dem Beyfalle zur allgemeinen Wissenschaft bringt, daß gegen dieses Privilegium in Sanitäts-Rücksichten kein Anstand obwaltet. Vom k. k. illyr. Landes-Gubernium. Laibach am 22. Juny 1826.

Da bey der Verhandlung über einen Einspruch der Wiener Zinngießer-Zunft gegen die Gültigkeit des dem Joh. Aloys, und dem Joseph Georg Danzl, mit a.

h. Entschliessung vom 26. October 1824, auf eine Verbesserung in der Verfertigung der Maß. (Ziment-) Geschiree verliehenen fünfjährigen Privilegiums, die technische Behörde nach vorläufiger Einsicht und Prüfung der versegelt eingelegten Beschreibung, die Erklärung abgegeben hat, daß dieser Beschreibung die im 2. §. des a. h. Patents vom 8. December 1820 Lit. B vorgeschriebene Eigenschaft der hinlänglichen Deutlichkeit für jeden Sachverständigen mangle; so hat die k. k. allgemeine Hofkammer das von der Nied. Öherr. Regierung geschöpfte Erkenntniß wegen Aufhebung des fraglichen Privilegiums, nach dem Wortlaute des §. 23. Lit. A und des §. 27, zu bestätigen befunden.

Welches in Folge hohen Hofkanzleydecretets vom 8. Juny l. J., J. 16509, allgemein kund gemacht wird. Vom k. k. illyr. Landes-Gubernium. Laibach am 22. Juny 1826.

Wien, den 1. July.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind von der nach Lambach unternommenen Reise heute Nachmittags, im erwünschtesten Wohlfeyn in dem k. k. Lustschlosse zu Bayenburg angekommen.

Der königl. ungarische Hofkanzler, Fürst von Kohary, wurde am verflohenen Dinstag, den 27. Juny, Abends in dem Schlosse des k. k. Staats- und Conferenz-Ministers, Grafen Carl von Zichy zu Carburg, wo er sich eben zum Besuche befunden hatte, plötzlich vom Schlage gerührt, und konnte, aller sogleich angewandten Hülfen ungeachtet, nicht mehr in's Leben zurückgerufen werden.

Der Verlust, welchen der Staat durch den unerwarteten Todesfall dieses so hochverdienten Mannes erleidet, ist groß, und wird besonders in seinem Vaterlande lebhaft empfunden werden, dessen Wohlfahrt er sich in dem wichtigen Amte, das er bekleidete, mit angestrengter Thätigkeit gewidmet hatte.

L i n i e.

Die Linger Zeitung vom 26. Juny enthält folgendes über die Reise Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin: „Am 22. d. M., um 22 1/4 Uhr Mittags trafen J. M. der Kaiser und die Kaiserin im erwünschtesten Wohlseyn in Neubau ein, und gerubten unerwartet im Gasthause zum grünen Baum zu speisen. Der auf dieser Umspannstation anwesend gewesene Hr. Kreis- Secretär von Wels, die Herren Pfarrer zu Traun und Hirschling, mit ihren H. Caplänen, der Hr. Districts-Commissär zu Traun, empfingen J. M. mit der Schuljugend, und den mit gezierten Rüdern versehenen Fischern, an welche sich eine zahlreiche Menge Gemeindeglieder, mit ihren Vorstehern angeschlossen. Zu Neubau wurde eine Pyramide, umgeben von einem künstlich angebrachten kleinen Park aus Birkenbäumen, errichtet, welche eine mit Blumen-Guirlanden eingefasste Inschrift: „Dem wiedergenesenen Vater,“ zierte. Im Vorhause des Gasthofes zum grünen Baum waren Kinder aufgestellt, deren jedes einen Blumenkranz in der Hand hielt, in dessen Mitte ein Buchstabe glänzte. Im Zusammenhange mit obiger Inschrift waren die Worte zu lesen: „Von hocherfreuten Kindern.“ Zur Seite standen zwei Mädchen mit Fahnen, und in deren Mitte ein Jüngling, mit dem von einem Kranze umgebenen Bivat. Sieben vierlich gekleidete, mit Blumen-Guirlanden geschmückte Mädchen bildeten während des Aussteigens J. M. eine ansehnliche Gruppe, und traten paarweise, unter Blume streuung bis zum Speisezimmer, vor, wo sie vor der Thüre verweilten. Nach einem Aufenthalte von 3/4 Stunden wurden Ihre Majestäten von diesen Kindern bis zum Wagen begleitet, und setzten, unter Bivatrufen von den herzlichsten Segenswünschen aller tiefgerührten und erfreuten Anwesenden, die Reise nach Marchtrenk fort. Dasselbst war von der Gemeinde ein grünberzweigter Bogen errichtet, welchen die Fischer und Traun-Uferbewohner umstanden, die das in einer passenden Verzierung angebrachte, Willkommen“ zuriefen. Beim Ausgange des Drees Marchtrenk war aus Baumzweigen ein Bogen errichtet, mit der Aufschrift: „Gewidmet Franz dem I., zu Seiner glücklichen Genesung,“ worin die Jahreszahl „1826“ dieses unvergessliche Jahr, passend angebracht war. Der Hr. Districts-Commissär von Burg Wels, der Pfarrer herr mit der Schuljugend von Marchtrenk, und eine zahlreiche Volksmenge riefen J. M. das herrliche Willkommen: langes Leben und glückliche Zurückkehr, zu. Pölerschüsse in der Entfernung verkündeten die Durchreise J. M. dafelbst. An der Gränze des städtischen Burgfriedens zu Wels, wo J. M. um 12 3/4 Uhr Mittags im erwünschtesten Wohlseyn eintrafen, verkündeten Pölerschüsse der mit Sehnsucht harrenden Volksmenge die erwünschte Ankunft J. M., worauf das Geläute der Glocken begann, und bis zur Abreise fortgesetzt wurde. In der Vorstadt Wels errichtete die Bürgerchaft zwei Ehrenportalen aus grünen Zweigen und Guirlanden; bey jedem Triumphbogen war ein Musik-Chor angebracht. Die Kinder der Normal-, Haupt- und Trivialschulen waren mit ihren gezierten Fahnen, in festlichen Kleidern mit Blumenkränzen geschmückt, bey ihren Lehrern aufgestellt, und empfingen J. M. mit

Freudengeschrey. Ein zweyjähriger Knabe wurde von dem Hrn. Normal-Schul-Director zum Wagen J. M. empor gehoben, und hatte das, durch seine Lebensdauer ihm unvergessliche Glück, Sr. Majestät dem Kaiser, unter dem Rufe: Bivat! einen Blumenstrauch und ein rührendes Gedicht zu überreichen, welches Sr. Majestät mit den Worten: „Ich danke euch, meine lieben Kinder!“ anzunehmen geruhete. Ein kleines Mädchen war so glücklich, Ihrer Majestät der Kaiserin einen Blumenstrauch überreichen zu dürfen. Bey dem Postamts-Gebäude wurden J. M. unter dem lebhaftesten Bivat-Zurufen der unübersehbaren Volksmenge, während des Umspannens, von dem ersten Hrn. Kreis-Commissär, in Gegenwart des Hrn. Jäger-Batallions-Depots-Commandanten mit den H. Jäger-Officieren, den sämtlichen H. Beamten des k. k. Kreisamtes, des k. k. Zollregulirungs-Inspectorats, der Geistlichkeit und des Magistrats ehrerbietigst empfangen, wo Sr. Majestät die dargebrachte Huldigung und die herzlichsten Wünsche für Ihr Wohlseyn huldvollst aufzunehmen geruhete. Am Umspannungs-Platz wurden von einem Chor Trompeter, in der hübschen Uniform der Bürger-Capelle der Stadt Wels, passende Trompeten-Auszüge ausgeführt. In der oberen Vorstadt hatten sich die sämtlichen Fünfte mit ihren Fahnen aufgestellt, und „Gott erhalte Franz den Kaiser“ war der Ausdruck ihrer überströmenden Empfindungen für das Wohl ihres innigst verehrten Monarchen. Die Kühlung, welche Allerhöchst J. M. über diesen Beweis der Liebe und Anhänglichkeit der treuen Unterthanen empfanden, war unverkennbar, und würde diese erprobte Anhänglichkeit und Liebe noch vermehrt haben, wenn sie eines Zuwachses fähig wäre. Bey der unter Trompeten- und Paukenschall erfolgten Abfahrt durch die äußere Ehrenpforte, wurden die auf dem Casparienberge aufgestellten Pöler gelöst, und dem allgeliebten Herrscherpaare von der versammelten Volksmenge die herzlichsten Wünsche nachgehauchet. An der Beerstraße nach Lambach benützte auch der Hr. Pfarrer, die Schuljugend und die Pfarregemeinde Günskirchen diese schöne Gelegenheit, J. M. herzlich zu begrüßen. Unvergesslich wird den Bewohnern dieser Gegend der 22. Juny 1826 bleiben. Zu Lambach, wo vor dem Stiftschore in grünem Zierde ein Triumphbogen mit der Aufschrift: Vivant Franciscus et Carolina! errichtet, und eine Reihe von Kaufäden, welche den Rundplatz des Marktes zunächst dem Stifte begrenzt, sehr artig mit Bäumen und Blumen in einer Säulenordnung und laubartig geziert war, trafen J. M. im erwünschtesten Wohlseyn ein, und stiegen im Stiftsgebäude ab. Trompeten- und Paukenschall vom Thurme herab, und das Glockengeläute verkündeten der auf dem Stiftsberge harrenden Volksmenge die Ankunft J. M. Die mit Fahnen und Musik vor dem Stiftschore aufgestellte Compagnie des Regiments Erzherzog Rudolph konnte kaum das Zudringen der Menschenmenge verhindern. J. M. wurden von Sr. Excell. dem Hrn. Präsidenten der hohen Regierung und der H. Stände, Freyherrn von Hingenau, dem Hrn. Militär-Obercommandanten Freyherrn v. Kropf, dem Hrn. Landrechts-Präsidenten zu Linz, v. Schindler, dem Capitel des Stifts Lambach, welchem sich der Hr. Prälat von Kremsmünster angeschlossen, dann von den ersten und

zweyten H. Kreis Commissären empfangen. 24 Mädchen preuten über die Steige Blumen, und zwey Kinder überreichten Sr. Maj. Dem Kaiser einen Lorbeerkranz, und Ihrer Majestät der Kaiserinn eine Blumentrone. — Am 23. Juny, um 8 1/4 Uhr Abends, trafen J. M. der König und die Königin von Bayern im besten Wohlseyn in Lambach ein. J. M. der Kaiser und die Kaiserinn begaben sich, auf die erste Nachricht von der bevorstehenden Ankuft, aus dem Stiftsgebäude nach dem Posthause, wo J. M. der König und die Königin von Bayern wohnen. Am 23. Morgens besahen Ihre k. k. Majestäten, nach gehörter h. Messe in der Stiftscapelle, das Stiftsgebäude, und am 24. geruheten J. M. nach Kremsmünster zu fahren, und Abends wieder nach Lambach zurück zu kehren.“

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 2. July enthält unter der Aufschrift: Constantinopel, den 10. Juny Folgendes:

Der schon lange im Stillen vorbereitete und gereifte Plan des Großherrn zu neuer Organisation der Janitscharen, und Einfuhrung regulärer Truppen, ist nunmehr in's Werk gesetzt worden. In Folge mehrerer, in Gegenwart der vornehmsten Chefs und Corps-Commandanten gehaltenen Rath's-Versammlungen, worin die zur Ausführung dieses Planes erforderlichen Maßregeln in Überlegung gezogen wurden, ward in den letzten Tagen des verfloffenen Monats, beyhm Musti ein großes Consilium zusammen berufen, bey welchem der Generalstab des Janitscharen-Corps, und sämtliche Chefs und Commandanten der verschiedenen Truppen-Abtheilungen erschienen.

In dieser Versammlung wurde das Chatti-Sherif oder großherrliche Rescript, über die neue Organisation der Milizen des Reichs verlesen, und von allen Anwesenden zum Zeichen ihrer vollkomemen Beystimmung, unterzeichnet und besiegelt. Folgendes sind die Grundzüge dieses Reglements, so weit solches bisher zur Kenntniß des Publicums gelangt ist:

Die alten Statuten und Privilegien des Janitscharen-Corps werden aufrecht erhalten und bestätigt; die besoldeten Individuen bleiben im Genuße ihrer bisherigen Löhnung; doch fällt solche nach ihrem Tode der Staatscasse anheim, ohne daß es ihnen, wie bisher, gestattet seyn soll, den Genuß derselben auf andere Personen zu übertragen.

Von den bisherigen 196 Janitscharen-Ortas, sind vor der Hand 50 ausgewählt, um aus jeder 150 Mann zur Bildung neuer Ortaz zu ziehen, welche im Gebrauch der Waffen auf europäische Art exercirt und zum activen Dienste bestimmt werden sollen, wodurch ein Kern von 7500 Mann, sämttlich aus der Abtheilung der Boluks, gebildet wird.

Die neuen Truppen sollen *Takimli-Asker* (exercirte Mannschafft) oder *Iskendshi-Neserat* (disponiblle Truppen) genannt, und der ehemahlige, für *Selim III.* so verhängnißvolle Nahme, *Nisam Dschedid* sorgfältig vermieden werden.

Die Löhnung des gemeinen Mannes ist auf 30 Aspern oder 30 Paras für den Tag festgesetzt; die der Unter-

Ober- und Stabs-Officiere, dann der Generalität, in verhältnismäßig steigender Proportion.

Außer der Löhnung erhält der Soldat auch Kleidung und Waffen; letztere bestehen in einer Muskete mit Bajonett, und einem Säbel; erstere aus einem eng anliegenden Rode von rothem Tuch, oben weiten, um das Knie anschließenden Beinkleidern von blauer Farbe, und einem grüntuchenen, mit schwarzem Schaffell ausgeflogenen Kalpat.

Die Waffen-Übungen werden im Winter in den bisherigen Janitscharen-Casernen, im Sommer auf dem *Etmeidän* und andern großen Plätzen, an regelmäßig bestimmten Tagen und Stunden, vorgenommen. Zur Abreitung der Truppen werden mehrere Officiere der ägyptischen Armee, in Constantinopel erwartet.

Die Corps der Kanoniere und Bombardiere, welche schon seit mehreren Jahren eine ähnliche Verfassung haben, werden vermehrt, und das Corps der *Tulumbadshi's* (*Pompier's*) denselben einverleibt.

Die neue Organisation soll sich nach und nach aus der Hauptstadt auf die Provinzen, und von der Infanterie auf die Cavallerie erstrecken. Zu demselben Zwecke werden auch die *Jains* und *Timarioten*, Besitzer der Militär-Lehen, aufgefordert, sich in die neue Miliz einschreiben zu lassen.

Zur Deckung der durch diese Maßregel veranlaßten Ausgaben sind, außer andern bisher zum Janitscharen-Fonds gehörigen Stiftungen und Einkünften, auch die Erträgnisse der Mauthen, bestimmt, und der gegenwärtige Ober-Mauthner, *Hadschi Mehmed Saib Esendi*, zum Jenittchei-Esfendi, oder Controleur der neuen Truppen ernannt worden.

Die öffentliche Stimme hat sich bis jetzt allgemein für diese Reform ausgesprochen, obgleich vorauszusetzen ist, daß sie bey einer Nation, die so fest am alten Herkommen hängt, wie die türkische, auch ihre Gegner finden wird. Da sich indessen das Corps der Ulemas, viele mächtige und einflußreiche Statthalter, endlich die Chefs der Janitscharen selbst zu Gunsten der neuen Ordnung der Dinge erklärt haben, überdies mit derselben eine beträchtliche Erhöhung des Soldes, besonders für den gemeinen Mann verknüpft ist, unter dem Volke aber, weil bisher von keiner neuen Auflage zur Deckung der Kosten die Rede war, keine Äußerung von Unzufriedenheit vernommen wird, so glaubt man, daß sie dießmal ohne große Hindernisse zu Stande kommen werde.

Vom Kriegsschauplatze sind seit langer Zeit keine Nachrichten von Bedeutung hier angelangt. *Ibrahim Pascha* soll, nach der Besiznahme von *Calavrita*, nach *Trizopoliza* aufzubrechen seyn, um dort seine Hauptmacht zum Antritt gegen *Napoli di Romania* zu sammeln. *Omer Pascha* von *Negroponte* hat, wie verlautet, einen Streifzug gegen *Athen* unternommen, dessen Einwohner sich, wie gewöhnlich, bey Annäherung des Feindes, nach *Salamis* und *Legina* geflüchtet haben, während *Gura* sich in die Citadelle zurückzog, in welche der Eintritt dem Obersten *Jabotier* verweigert wurde. Dieser befindet sich gegenwärtig an der Spitze des zur Vertheidigung von *Napoli di Romania* zusammengeführten *Comités*.

Die Raubereyen der griechischen Piraten nehmen mit jedem Tage mehr überhand, und von allen Seiten und

von allen Nationen, welche Handel und Schiffahrt in den Gewässern der Levante treiben, erhält man die kläglichsten Berichte über diesen Anflug. Auch die Küste von Syrien wird noch immer von griechischen Raubschiffen beunruhigt; indeß ist ein, von diesen Seeräubern am 8. May versuchter Überfall des Hafens von Alexandria durch die zweckmäßigen Maßregeln der dortigen Behörden und Einwohner, gänzlich vereitelt worden. Während sich die Schiffe der Inurgenten dergestalt dem Raub und der Plünderung überlassen, durchkreuzen die türkisch-ägyptischen Escadren ungehindert den Archipel; so hat sich vor wenigen Tagen eine Abtheilung von zwanzig ägyptischen Kriegsfahrzeugen bey Tenedos mit der Flotte des Kapudan Pascha vereinigt, welche den Hellespont noch nicht verlassen hat.

Der im verfloffenen Winter als Pforten-Commissär nach dem Lager Ibrahim Pascha's abgesendete Nedschib Efendi ist in den letzten Tagen des vorigen Monats in der Hauptstadt angelangt, und hat sogleich mehreren Raths-Versammlungen, besonders jenen wegen Einföhrung der regulirten Truppen, beygewohnt.

Die beyden Bevollmächtigten der Pforte zu den Verhandlungen in Akerman haben am 8. d. M., mit einem zahlreichen Besolge, ihre Reise angetreten. Vor ihrer Abreise stattete ihnen der kaiserl. russische Geschäftsträger Hr. von Minicich einen freundschastlichen Besuch in ihrer Wohnung ab.

Der Radiasker von Rumelien Hadshi Sadik Efendi, ist nach einer langen Krankheit mit Tode abgegangen, und durch den bekannten Uleman, Aris Bey, Conferenzminister für die auswärtigen Geschäfte, ersetzt worden.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 30. Juny 1826.

Hr. Seymour Bathurst, Oberstlieut. in der königl. großbrit. Arme, u. Hr. R. E. Spencer, Capitän der königl. großbrit. Marine, beyde von Corfu; Hr. Joh. Niedanner, Registrant der k. k. vereinigten Hofkanzley, von Mailand; Hr. Abraham Brandeis, Kaufmann, von Bredig; Hr. Adamant Boschi, Handlungs-Agent, Hr. Johann Bapt. Pariani u. Hr. Joseph Poghiani, Handelsleute, alle drey von Triest; Hr. Heinrich Faylor, Handelsmann, von Turin; Hr. Carl Stock, Handelsmann, von Neapel, alle nach Wien.

Den 1. July. Hr. Vincenz Sellinger, k. k. Hof-Öconomie-Inspector, aus Italien; Hr. David Hunter, engl. Edelmann, von Florenz, beyde nach Wien. — Hr. Jacob Anton Magistreis, Hr. August Sivry, Hr. Joseph Deosa, u. Hr. Georg Papiolaki, Handelsleute, alle vier von Wien nach Triest. — Hr. Jos. Sanzognio, Handelsmann, von Wien nach Wipbach.

Den 2. Hr. Andreas Pichler, gewesener Director der kais. russisch. Reichsschulden-Erlösungs-Commission, von Venedig nach Grätz. — Hr. Jos. Aloys Walthasar Brandauer, k. k. Sub. Secretär, von Triest nach Niederösterreich. — Hr. Leandro de Canassio, k. k. Land-

rechtssecretär, u. Hr. Peter Giuffani, k. k. Hofkriegs-Buchhalt. Inarostit, beyde von Triest nach Wien.

Abgerüst den 30. Juny.

Hr. Friedrich Rosmann, börsenmäßiger Handelsmann, nach Triest.

Curse vom 1. July 1826.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	91 7/16	
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 1/2	
detto detto zu 1 v. H. (in C.M.)	18 1/4	

Verloste Obligationen u. Ara-	} 91 1/4
rial-Obligationen der Stände	
von Tyrol	

Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	130 9/10
detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.)	115 5/8

Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 44

Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer	zu 3 v. H. (in C.M.)	50
---	----------------------	----

Obligationen der Stände		(Ararial) (Domest.) (C.M.) (C.M.)
v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesi, Steyermark, Krain, Krain und Görz.	zu 3 v. H. zu 2 1/2 v. H. zu 2 1/4 v. H. zu 2 v. H. zu 1 3/4 v. H.	— 43 1/2 34 1/5 — —

Wien. Oberk. Amts-Oblig zu 2 1/2 v. H. 26

Central-Casse-Anweisungen. Jährl. Disconto 4 1/4 p Ct.

Bankactien pr. Stück 1197 1/2 in C. M.

Wechsel-Cours.

	(in C. M.)
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	140 Br. 6 Woch. 2 Mon.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	100 1/8 G. Uso. 2 Mon. f. Sicht.
Venua, für 1 Gulden . . . Soldi	61 1/2 G. 2 Mon.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rthlr.	146 3/4 G. 6 Woch. 2 Mon.
Livorno, für 1 Gulden . . . Soldi	56 1/4 Br. f. Sicht
London, Pf. Sterling . . Gulden	10-12 3 Mon. 2 Mon. f. Sicht.
Paris, für 300 Franken . . Gulden	119 3/4 G. 2 Mon.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke:

Den 6. July: 2 Schuh 6 Linien unter der Schleußenbettung.